



Das StaBi-Café in der Bayerischen Staatsbibliothek München hat Cornelius Schmidt energieoptimiert eingerichtet.

Vorsprung durch Fortbildung

Mitarbeiterqualifikation Die Energiewende eröffnet neue Umsatzchancen für die Betriebe. Wer den Blick in andere Gewerke wagt, setzt sich von der Konkurrenz ab und wird attraktiver für die Kunden.

Text: Markus Schulze Wehninck Foto: Falk Heller

Stehen drei Handwerker vor einem Fassadenbau. Sagt der Erste: „Die Energieeinsparverordnung kenne ich nicht, wir bauen den Fassadenanschluss immer gleich.“ Sagt der Zweite: „Ich scheu mich nicht um U-Werte, ich bau die Fenster ein, die mir der Glaser liefert.“ Denkt sich der Dritte: „Wenn hier keiner Ahnung hat, wer soll denn dann die Energiewende voranbringen?“ Dieser Dritte ist Cornelius Schmidt, ausgebildeter Schreinermeister und Einrichtungsplaner aus München. Als Schmidt vor vier Jahren die unbe-

darften Fachkräfte auf der Baustelle diskutieren hörte, erkannte er die Gunst der Stunde – und fing an, sich im Bereich Energieeffizienz zu spezialisieren. Durch Fortbildungen hat Schmidt sich Energie-Kompetenz angeeignet, die er nun in die Einrichtungsplanung mit einfließen lässt.

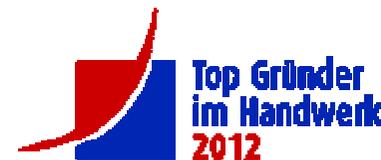
Zwei Fliegen mit einer Klappe

Die Kunden schätzen Schmidts Expertise, um 60 Prozent hat der ausgebildete Energieberater seinen Umsatz im Vergleich zum Vorjahr gesteigert:

Sie haben einen Handwerksbetrieb gegründet oder übernommen? Sie haben sich richtig ins Zeug gelegt? Und das erfolgreich? Dann bewerben Sie sich jetzt für den Preis „Top-Gründer im Handwerk 2012“.

Jetzt Bewerbungsunterlagen anfordern unter: Telefon 08247/354-161 oder gleich online bewerben unter: www.handwerk-magazin.de/topgruender

Teilnahmebedingungen: Bewerber können sich Unternehmensgründungen und Neufolgen aus allen Gewerken, Kleinstzeitraum Juli 2007 bis Juni 2011 erfolgt sein. Bewerbung ab sofort bis zum 30. Juni 2012



Initiator



Sponsoren



Partner



„Die Gesamtperspektive auf die Energiewende eröffnet neue Geschäftschancen.“

Rolf Reibold, Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk (FBH).

„Jeder ist doch froh, wenn er zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen kann“, sagt Schmidt. Das Beispiel des Münchener Unternehmers verdeutlicht, welche Umsatzchancen die Energiewende Handwerksbetrieben bietet, die ihre Mitarbeiter im Energiebereich fortbilden. Besonders die Baubranche steht hier im Fokus, schließlich geht rund 40 Prozent des Energieverbrauchs auf Gebäude zurück. Die wichtigsten Fort- und Weiterbildungen hat handwerk magazin recherchiert (siehe Fortbildungsangebote).

Energiewende sucht Umsetzer

Mit der EU-Initiative „Build Up Skills“ will die europäische Gemeinschaft Qualifikationslücken im Baubereich aufdecken. Ziel des Programms ist es, Qualifizierungs-Fahrpläne für die Branche zu formulieren, damit die EU ihre ehrgeizigen Klima- und Energieziele bis 2020 erreichen kann. Um das Großprojekt Energiewende umzusetzen, braucht Deutschland mehr qualifizierte Hände und Köpfe. Das zeigt eine Untersuchung, die das Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk (FBH) unter Federführung des Zentralverbands des Deutschen Handwerks wissenschaftlich koordiniert. Bei der Untersuchung wird die Fachkräftesituation im Bau im Auftrag der Politik

analysiert: Spätestens für 2020 erwarten die Verantwortlichen einen „gravierenden Mangel“ in der Bauwirtschaft. Rund 120000 Beschäftigte in den klassischen Bauberufen werden zusätzlich benötigt. Auch der demografische Wandel schmilzt das Fachkräfte-Angebot zusammen. Mangelnde Qualifikation am Bau kann auch zu einem Problem für die Arbeitsqualität werden, wenn die Betriebe trotz ungeschulten Personals in den Energiewende-Markt drängen. Die Teilnehmerzahlen der Energie-Fortbildungen sind in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen, wie die Untersuchungen des FBH zeigen (siehe auch den Chart auf Seite 42). Gleichzeitig verlangt die Energiewende aber vom Handwerk, immer gewerkeübergreifender zu denken. Um ihre Kunden über den Sanierungsbedarf an ihren Gebäuden ausreichend informieren zu können, müssten Baufachkräfte sich in Zukunft als Teil eines Gesamtprojektes verstehen, erklärt Rolf Reibold vom FBH. Die am Sanierungsprozess beteiligten Gewerke müssten den Prozess als Ganzes betrachten und ihre Arbeit künftig besser aufeinander abstimmen. So sollte ein Heizungsinstallateur seine Kunden auch auf Möglichkeiten der Gebäudedämmung hinweisen. „Diese Gesamtperspektive auf den Sanierungsprozess eröffnet neue

Geschäftschancen“, erklärt Reibold. Betriebe, die Sanierungen aus einer Hand anbieten, seien attraktiv für Kunden, die sonst fünf Betriebe beschäftigen müssten.

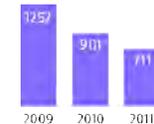
Einstieg über Energieberatungen

Als Einstiegstür für neue Aufträge bieten sich energetische Beratungen an. Das weiß Dieter Kuhlenkamp vom Zentralverband Deutsches Baugewerbe. Besonders gefragt seien in Zukunft Gesamtmodernisierungskonzepte für Gebäude. Auch Baubegleiter, die Umbauprozess und Qualität sicherstellen, können mit guter Auftragslage rechnen. Bei der klassischen „Vor-Ort-Beratung“ allerdings, die gefördert wird, dürfen die Berater nicht als Ausführende tätig werden. Auch Cornelius Schmidt hat sich zum Energieberater für Privatgebäude weiterqualifiziert. Eine Fortbildung zur energetischen Bewertung nach DIN 18 599 erlaubt ihm zudem, Energieeffizienz-Beratungen bei kleinen und mittelständischen Unternehmen durchzuführen. Weitere Spezialisierungen in Wärmebrückenberechnung und hydraulischem Abgleich reichern Schmidts Leistungsportfolio an. Trotzdem kamen die neuen Aufträge für Schmidt nicht über Nacht. „Nicht je-

der weiß, was ein Energieberater ist“, sagt Schmidt. Zwei Jahre lang sensibilisierte der Unternehmer seine Kunden für Energiefragen. Nun haben sie erkannt, dass Schmidts Fachwissen ihnen viel Geld sparen kann. Bei der Einrichtung eines Cafés in der Bayerischen Staatsbibliothek riet Schmidt dem Betreiber von seinem Vorhaben ab, das Warmwasser mit einem Elektroboiler zu erhitzen. Stattdessen setzte Schmidt einen Wärmetauscher ein, der mit der Abwärme der Kühlanlagen 450 Liter pro Tag auf 45 Grad erwärmen kann – mit Energie, die sonst verpufft wäre. ■

redakteur@handwerk-magazin.de

Teilnahme im Fortbildungsbereich Blockheizkraftwerk



Anzahl der Teilnehmer; Quelle: FBH / Zwischenergebnis Europäische Berufsbildung

Die Zahlen spiegeln die Teilnahme im Fortbildungsbereich „Beratung“ wider.

Online exklusiv

Eine Bildergalerie sowie eine Marktübersicht für Fort- und Weiterbildungen finden Sie unter: handwerk-magazin.de/07_2012

- Neue Tätigkeitsfelder
- Marktübersicht Fortbildungen

Ähnliche Beiträge zum Thema finden Sie hier: handwerk-magazin.de/management

→ Fortbildungsangebote

Die wichtigsten Qualifikationen im Überblick

Im Bereich Energieeffizienz/Erneuerbare Energien hat sich ein großer und unübersichtlicher Fortbildungsmarkt entwickelt. Hier finden Sie eine Auswahl von Fortbildungen, die der Zentralverband Deutsches Baugewerbe als besonders zukunfts-trächtig für die Bauhandwerke sieht.

wahl von Fortbildungen, die der Zentralverband Deutsches Baugewerbe als besonders zukunfts-trächtig für die Bauhandwerke sieht.

Kategorie	Empfohlene Fort- und Weiterbildungsinhalte	Informationen, www.
EnEV & EEV WärmeG Energieausweise	■ Energieeinsparverordnung 2012	► tuev-sued.de
	■ Energieausweise nach DIN V 18599 und EnEV	► eza-allgaeu.de, grundig-akademie.de
Energieberatung	■ Gebäudeenergieberater (HWK), Energieber. HWK (F)	► sgd.de (Fernlehrgang)
	■ Energieberater Nichtwohngebäude (F)	► ifm-w Weiterbildung.de
Wärme	■ Ausbildung Solarteur/Fachkraft für Solartechnik (F)	► tuev-sued.de
	■ Grundlagen der Geothermie	► ibb.com
Dämmung	■ Blower Door und Thermografie	► fib.de
	■ Zertifizierter Luftdichtheitsprüfer „Blower Door“	► vath.de
	■ Energetische Verbesserung der Gebäudehülle	► aksachsen.org
	■ Wärmebrücken, Bedeutung und Berechnung	► hwk-muenchen.de
	■ WDVS – Dämmarbeiten richtig ausführen	► wissen-hoch-drei.de
Erneuerbare Energien	■ Fachkraft für erneuerbare Energien	► hwk-erfurt.de
	■ Planung und Installation von Photovoltaik-Anlagen	► hdt-essen.de
Sonstige gebäudebezogene Fortbildungen	■ Wohnungslüftung nach DIN 1946-6	► wohnungslueftung-ev.de
	■ Passivbauweise – Gebäudestandard der Zukunft	► bzb-akademie.de

Fortbildungen (F) beinhalten einen Abschluss mit Prüfung; Quelle: eigene Recherche

Unser Wettbewerbsvorteil:
50 Prozent weniger Erdgas.
Ressourceneffizienz bringt bares Geld - auch Ihrem Unternehmen.

Carla Schmees, Marketing Director
Energieeffizienz Schmees GmbH

gefördert durch das BMBW-Umweltministerium

Dank eines neuen Porzellanemessers können wir 50% der Erdgaskosten für die Schmees jährlich 100.000 Kubikmeter Erdgas einsparen. Das bedeutet für uns nicht nur bares Geld, sondern für uns auch ein 50% geringeres CO₂-Emissionen im Jahr. Für uns ein klarer Wettbewerbsvorteil und gleichzeitig ein gutes Gefühl in Sachen Klimaschutz. Erklären Sie, wie auch Ihre Ressourcen effizienter nutzen können. www.das-zahl-t-sich-aus.de

Finanziert durch:

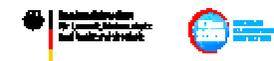


Chart: handwerk-magazin